

## Die Faszination des Fremden

*Schriftkunstausstellung zum 100-jährigen Jubiläum der Goethe-Universität Frankfurt*

„Wer das Dichten will verstehen, muss ins Land der Dichtung gehen. Wer den Dichter will verstehen, muss in Dichters Lande gehen.“ – So Wolfgang von Goethe in seinem „West-östlichen Divan“, einer umfangreichen Gedichtsammlung. Als fiktiver Orientreisender nähert er sich darin der östlichen Kultur, inspiriert durch Arbeiten des persischen Dichters Hafis. Am Weihnachtsabend vor 200 Jahren, 1814, schrieb er das einleitende Gedicht Hegire. Die Universität seiner Geburtsstadt Frankfurt nimmt dieses Jubiläum und ihren eigenen 100-jährigen Geburtstag in diesem

Marí Emily Bohley, die in der Neustadt ihr Atelier „Blue Child“ betreibt. „Ich wollte auch dreidimensionale Objekte fertigen, benutzte dafür alte Schuhleisten und verwendete ganz unterschiedliche Papiere mit verschiedenen Sprachen, Chinesisch, Tibetisch, Arabisch, Französisch, Englisch und Deutsch. Diese Extrakte von Schriftstücken sollen die Vielfalt der Kulturen symbolisieren. Das Zusammenfügen der Elemente auf den Objekten versinnbildlichen Begegnung, Kennenlernen, Austausch und Bereicherung daraus“, erklärt sie. „In den Schuhen der anderen“ nennt



Hafis- und Goethe-Texte zum Kombinieren in einem Buchobjekt

ckelte für den östlichen Schrifteindruck als Stilmittel ein Alphabet auf Basis westlicher Buchstaben mit orientalischem Look. „Über mehrere Monate habe ich in einem Inspirationsbuch alle Informationen, Gedanken und Ideen zu Goethes Divan, aber auch zu Hafis und der arabischen Dicht- und Schreibkunst gesammelt. Daraus habe ich dann meine Arbeiten für die Ausstellung entwickelt. So ist u.a. ein Leporel-

zu Gessoübermalungen.“ Goethes „West-östlicher Divan“ wurde ebenso wie „Faust II“ nur von wenigen seiner Freunde verständnisvoll aufgenommen, das große Publikum fand kaum noch Zugang zu seinen Schriften. Die faszinierende Verbindung von Dicht- und Schreibkunst dieser Ausstellung lässt nun eine ganz andere Annäherung an das Werk zu – und den Betrachter zum Reisenden in die Texte werden. *Daniella Fischer*



Ausstellungsobjekte der Dresdner Schrift- und Buchkünstlerin Marí Emily Bohley

Jahr zum Anlass für zahlreiche Veranstaltungen, unter anderem auch das Projekt „Kunst baut Brücken – Morgenland trifft Abendland“, ein Dialogprojekt der Hafis Gesellschaft. Teil des Ganzen: eine Schriftkunstausstellung der Schriftgruppe lettera, die sich mit künstlerischer Kalligrafie auf die poetische Orientreise Goethes begeben hat. Die insgesamt acht Kalligrafen näherten sich auf ganz unterschiedliche Weise diesem intellektuellen Thema – nicht nur mit Feder und Pinsel. So auch die Dresdner Kalligrafin

sie diese Objekte und bezieht sich dabei auf eine alte indische Weisheit: „Urteile nie über einen anderen, bevor Du nicht einen Mond lang in seinen Mokassins gegangen bist“. Für den Kalligrafen Frank Fath, der auch die Urkunden zum Schillerpreis der Stadt Mannheim gestaltet, war ein wesentlicher Punkt bei der künstlerischen Umsetzung die Affäre Goethes mit Frau von Willemer zur Entstehungszeit der Gedichte. Er arbeitete mit Spitz- und Flachpinsel sowie der Ziehfeder. Birgit Nass, Kalligrafin aus Hamburg, entwi-

lo-Buchobjekt für jedes meiner Kernthemen, ‚Verbindung‘, ‚Liebe‘ und ‚Freisinn‘ entstanden. Gearbeitet habe ich mit zahlreichen kalligrafischen Werkzeugen und künstlerischen Techniken von Collagen bis

Ausstellung im Goethe-Haus Frankfurt vom 15.5. bis 20.6.2014 sowie vom 23.6. bis 11.7. in der Goethe Universität, Rotunde Campus Westend. Ein umfangreicher Ausstellungskatalog kann über die Künstler bestellt werden.



Ausstellungsbanner zum Gedicht „Hegire“ der Schriftgruppe Lettera

Fotos: © Privat